

Seminarreihe:

Notfallszenarien - Gemeinsames Handeln in Krisensituationen

Handlungsleitende Module
für die Arbeit
in eskalierten Familiensituationen



Modul 1: Der planbare Notfall

Modul 2: Der psychiatrische Notfall

Modul 3: Der Bedrohungs-Notfall

Oktober 2016

Seminarreihe:

**Notfallszenarien –
Gemeinsames Handeln in Krisensituationen**
Handlungsleitende Module für die Arbeit in eskalierten Familiensituationen

Die Arbeit mit Familien im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe und Beratung wird für die beteiligten Fachkräfte zunehmend anspruchsvoller. Die Gründe sind vielschichtig und finden sich sowohl in gesellschaftlichen als auch in strukturellen Veränderungen der „Hilfandschaft“.

Fakt ist, dass die Fallzahlen in der sozialpädagogischen Familienhilfe seit Jahren ansteigen, also immer mehr Kinder und Familien in den Genuss von Hilfe gelangen. Zeitgleich aber wurde die wöchentliche Stundenzahl in den Hilfen deutlich reduziert, so dass eine Fachkraft heute zur Erfüllung ihres Arbeitsvertrages 7-8 Familien aufsuchen muss.

Im ASD bearbeitet eine MitarbeiterIn bedingt durch Kürzungen und daraus resultierendem Personalmangel 80-120 Fallakten.

Gleichzeitig ist das Spektrum von Kernaufgaben in der Familienhilfe erweitert worden. Zunehmend werden Familienhilfen bei gravierenden **Kindeswohlgefährdungen** zur Abwendung eines unmittelbaren Risikos eingesetzt. Im zeitlich eng befristeten Rahmen soll ein clearing der Situation und eine umfangreiche sozialpädagogische Diagnose der Problematik in der Familie stattfinden. Ein weiteres Arbeitsfeld stellt die Organisation und Begleitung von **Fremdunterbringung** oder **Rückführung** in ein nach wie vor belastetes und krisenanfälliges Familiensystem dar.

Familien in Armutslagen und mit wenig Zugang zu den gängigen Bildungssystemen – oftmals über Generationen – erhalten Hilfe zur Erschließung ihrer Ressourcen und zur Einbindung in ihr sozialräumliches Umfeld.

Diese Kernfelder der sozialpädagogischen Familienhilfe bergen in sich ein enormes Risiko in eine Krise zu geraten – sowohl für die einzelnen Familienmitglieder, als auch für die beteiligte Fachkraft selbst.

Sogenannte ‚Professionelle‘ sollen per Auftrag Krisen vermeiden. Geschehen sie dennoch, entsteht schnell ein Gefühl von Verunsicherung mit den Fragen:

„Habe ich etwas übersehen, etwas nicht bedacht?“

Oftmals haben Fachkräfte Probleme weitere Hilfe zu holen, schließlich sind sie ja schon die Fachkräfte für diese Familie.

Es stellen sich Fragen, wie:

„Bin ich nun ‚allein in der Krise‘?“

und

„Wie bleibe ich handlungsfähig?“

Modul 1 – Basismodul

Der planbare Notfall

Das erste Modul führt ein in das Thema Krise, deren unterschiedliche Erscheinungsformen und Gefahren sowohl für den Klienten, deren Umfeld als auch für die beteiligte Fachkraft. Es beschreibt Risikofaktoren und Risikogruppen, bei denen es gehäuft zu Krisen kommen kann.

Praxisnah werden gängige und neue Konzepte der Krisenintervention gesichtet und konkrete Schritte der Interventionsarbeit und deren Ziele vermittelt.

Mit Hilfe von Fallbeispielen und Rollenspielen werden unter Bezugnahme dieser Theorieanteile gemeinsam konkrete Punkte für einen Handlungsplan aus systemischer Perspektive erarbeitet.



Inhalte:

- Grundlagen Krisentheorie
- Grundlagen Krisenintervention
- systemische Sicht auf Krise
- Risikofaktoren
- soziale Risikogruppen
- eigene Bewältigungsmuster
- Ressourcencheck, Ressourcenkarte
- Handlungsplan

Zielgruppe:

Fachkräfte der Jugend- und Gesundheitshilfe freier und öffentlicher Träger und Fachkräfte der aufsuchenden Elternhilfe

Modul 2

Der psychiatrische Notfall

Eskalierte Krisen stellen im Rahmen der Krisenarbeit besondere Herausforderungen an die beteiligten Fachkräfte. Die oft dramatischen Situationen im Notfallgeschehen sind gekennzeichnet von Unübersichtlichkeit, großem Handlungsdruck und dem subjektiven Gefühl, keine Zeit zu haben.

Wie kann eine Fachkraft in dieser Situation Ruhe bewahren, richtige Entscheidungen treffen und konstruktiv für den Klienten wirksam sein?

Modul 2 beschäftigt sich mit der Frage, ab wann eine Krise zum Notfall wird. Am Beispiel der Suizidalität, deren Diagnostik, der Kenntnis von Risikofaktoren und Risikoentwicklungen vermittelt das Seminar theoretische und praktische Einblicke in die Kriseninterventionsarbeit mit suizidgefährdeten Menschen und deren soziales Umfeld.

Im besonderen Blickfeld sind hierbei Kinder und Jugendliche in suizidalen Krisen und deren Familien.

Gerade weil das Thema Suizidalität Berührungängste auslösen kann, wird auch hier methodisch mit praktischen Übungen und Rollenspielen gearbeitet, die im Anschluss analysiert werden. Auf diese Weise entsteht wertvolles Handlungswissen für die Arbeit in der Praxis.



Inhalte:

- Unterscheidung Krise und Notfall
- Ziele und Gefahren der Notfallintervention
- Grundlagen Suizidalität
- Diagnostik
- Risikofaktoren
- Risikogruppen
- Risikoentwicklungen
- Einschätzung eines erhöhten Suizidrisikos
- Krisenintervention bei suizidalen Krisen Erwachsener
- Suizidalität bei Kindern und Jugendlichen

Zielgruppe:

Fachkräfte der Jugend- und Gesundheitshilfe freier und öffentlicher Träger und Fachkräfte der aufsuchenden Elternhilfe

Modul 3

Der Bedrohungs-Notfall

In der Arbeit mit emotional hoch aufgeladenen Familien kann es mitunter passieren, dass „eine Situation kippt“. Die Fachkraft sieht sich möglicherweise von jetzt auf gleich einer Dynamik gegenüber, in der sich Familienmitglieder gegenseitig beschimpfen und/oder sogar körperlich bedrohen. Es sind aber auch Situationen wie z. B. bei Kindesherausnahmen denkbar, in denen sich die Aggressionen blitzschnell auch gegen die Fachkraft selbst richten können.

Wie ernst sollte eine Fachkraft eine bedrohlicher werdende Dynamik nehmen?
Was ist jetzt sinnvoller Weise zu tun? Wer ist wie und wann zu schützen?
... und wohin mit der eigenen Angst?

Modul 3 vermittelt einen Einblick in die verschiedenen Formen familialen Gewalthandelns. Dabei spielen Häusliche Gewalt und Frauenmisshandlung sowie Kindesmisshandlung und Gewalt von Kindern/Jugendlichen an ihren Eltern eine Rolle.

Anhand von Fallbeispielen aus der Praxis beschäftigt sich das Seminar mit den Ursachen familialer Gewalt, belastenden Faktoren und Eskalationsdynamiken. In gemeinsamer Fallbearbeitung werden interventionsleitende Motive bewusst und Schritte der Krisenintervention sichtbar gemacht sowie Deeskalationsstrategien aufgezeigt, um auch im akuten Bedrohungsfall handlungsfähig zu bleiben.



Inhalte:

- Grundlagen familiäre Gewalt
- Häusliche Gewalt
- Frauenmisshandlung
- Kindesmisshandlung
- Gewalt von Kindern/Jugendlichen an ihren Eltern
- Ursachen
- Belastungsfaktoren
- Krisenintervention bei Bedrohungssituationen
- Traumatisierung

Zielgruppe:

Fachkräfte der Jugend- und Gesundheitshilfe freier und öffentlicher Träger und Fachkräfte der aufsuchenden Elternhilfe

Referentinnen:



Petra Faack (Foto rechts)

geb. 1962, Diplom-Psychologin, Systemische Therapeutin/Familientherapeutin.
In der Krisenintervention tätig seit 1997, zunächst im K.U.B. e.V., seit 1999 im
Berliner Krisendienst.

Seit 2001 Projektleiterin bei einem freien Jugendhilfeträger in Berlin: ambulante
Einzelfall- und Familienhilfen, soziale Gruppenarbeit, Elterntrainings, Elterntreffs,
Schulsozialarbeit, Schulprojekt zu sexueller Gewalt an Kindern, ambulante
Eingliederungshilfen.

Referentin in der Fort- und Weiterbildung für Krisenintervention und im Bereich
Kindeswohlgefährdung.

mail: pfaack@gmx.de

Elke Klerx (Foto links)

geb. 1962, Diplom-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin, Systemische Paar- und
Familientherapeutin, Systemische Supervisorin, Heilpraktikerin für Psychotherapie.
Von 1999 bis 2010 Projektleiterin bei einem freien Jugendhilfeträger in Berlin:
ambulante Einzelfall- und Familienhilfen, soziale Gruppenarbeit, Elternberatung an
Grundschulen, Fall-Coaching, Elterntrainings.

Referentin in der Fort- und Weiterbildung für Krisenintervention und im Bereich
Kindeswohlgefährdung.

Einzel- / Paar- und Familientherapie, Supervision und Fortbildung in eigener Praxis.

mail: info@praxis-klerx.de

net: praxis-klerx.de

Finanzierungsgrundlage:

Bei 3 Modulen an 3 Arbeitstagen á 8 Stunden und 20 bis max. 25 TeilnehmerInnen
berechnen wir 2400,- € pro Referentin, inkl. Sachkosten (handouts, Kopien).

Sprechen Sie Ihre individuellen Ausgestaltungswünsche mit uns ab. Wir finden
die entsprechende Lösung für Ihre Einrichtung.